

Arctostaphylos uva-ursi (L.) Spreng.

Allgemein

Die Bärentraube gilt als nordische Arzneipflanze. Ihre Wirksamkeit wurde 1601 von Clusius und 1763 von Gerhard beschrieben. Sie nannten insbesondere Anwendungen bei den verschiedensten Krankheiten des Urogenitalsystems sowie der Gallenwege und ferner auch Entzündungen am Genitalapparat sowie zur Harnwegsinfektion bei Erkrankungen der Harnorgane und des Nierenbeckens. 1783 schreibt Spielmann, daß die Blätter als Pulver oder Dekokt als Nephritikum geeignet seien. Geiger erwähnt 1830 nur noch den Gebrauch der Pflanze zum Gerben, Schwarzfärben und als Beimengung zu Rauchtabak. Zur gleichen Zeit bezeichnet Jourdan die Pflanze als reizendes und harntreibendes Mittel. Erst ab dem 18. Jahrhundert gelangte die Pflanze nach Italien, Spanien und Frankreich.

Medizinisch verwendet werden die getrockneten Blätter (Bärentraubenblätter) und Zubereitungen aus frischen Blättern.

Etymologie

Der Name 'arctostaphylos = Bärentraube' setzt sich aus den griechischen Wörtern 'arctos = Bär, (Sternzeichen des Großen Bären)' und 'staphyle = Traube' zusammen. 'Uva-ursi' besteht aus 'uva = Fruchtstand des Weinstocks', genannt nach den schwarzblauen Beeren der Alpen-Bärentraube, und 'ursus, ursi = Bär', bezogen auf das Vorkommen dieser Art in Regionen unter dem Sternbild des Großen Bären.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten stehen zu 3 bis 12 in kurzen, endständigen und überhängenden Trauben. Der Blütenstiel hat am Grunde 2 kleine, eiförmige, bewimperte Vorblätter. Der Kelch ist ca. 1 mm lang, tief 5spaltig und mit häutigen Zipfeln versehen. Die Krone ist ei- bis krugförmig, weiß oder rötlich mit rotem Saum, 5 bis 6 mm lang, mit 5 kurzen, auswärtsgerollten Zipfeln. Die 10 Staubblätter sind halb so lang wie die Kronröhre, die Filamente sind unten stark verdickt.

Die Antheren öffnen mit Poren, sind purpurfarben und haben lange peitschenartig gewundene Anhängsel. Der Fruchtknoten ist 5- bis 7fächrig, wobei die Griffel die Staubblätter überragen. Die Frucht ist eine kugelige, erbsengroße, scharlachrote und mehlig Steinfrucht und hat 5 bis 7 Steinkerne von etwa 4 mm Länge. Diese sind nierenförmig und seitlich zusammengedrückt.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein niederliegender, bis 1,5 m langer, kriechender Spalierstrauch mit elastischen, rotbraunen Zweigen. Die wechselständigen Laubblätter sind ledrig, derb, ganzrandig, 12 bis 30 mm lang, 4 bis 15 mm breit, immergrün, verkehrt-eiförmig oder keilig, kahl, glänzend, unterseits deutlich netzartig, an der Mittelrippe und am Rande oft feinflaumig behaart.

Besondere Merkmale: Blätter von zusammenziehend bitterem, dann metallisch süßlichem Geschmack. von der Preiselbeere unterschieden durch die 5zählige Blüte und die netzadrigen, unterseits nicht drüsig punktierten Blätter

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel über ganz Mitteleuropa nordwärts bis Skandinavien und reicht ostwärts bis Sibirien, zum Altai und Himalaja und schließt noch Nordamerika ein.

Synonyme

Arbutus uva-ursi L.
Arctostaphylos media Greene
Arctostaphylos officinalis Wimm
Arctostaphylos procumbens Patzke
Mairania uva-ursi Desv.
Uva-Ursi buxifolia S. F. Gray
Uva-ursi procumbens Moench

Volkstümliche Namen

Arberry (eng.)
Arbusier (frz.)
Arbutus Uva-Ursi (eng.)
Bärentraube (dt.)
Bearberry (eng.)
Bearsgrape (eng.)
Buchs, wilder (dt.)
Busserole officinale (frz.)
Common Bearberry (eng.)
Gayuba del Pays (span.)
Kinnickinick (eng.)
Kinnikinnick (eng.)
Mealberry (eng.)
Mehlbeere (dt.)
Melbärrisblade (dän.)
Moosbeere (dt.)
Mountain Box (eng.)
Mountain Cranberry (eng.)
Raisin d'ours (frz.)
Red Bearberry (eng.)
Redbeeriend trailing Arbutus (eng.)
Red-Beery (eng.)
Redberry Leaves (eng.)
Rockbeery (eng.)
Sagackhomi (eng.)
Sandbeere (dt.)
Sandberry (eng.)
Steinbeere (dt.)
Tolokniana (russ.)
Upland Cranberry (eng.)
Upland cranbeery (eng.)
Uva d'orso (it.)
Uva ursina (it.)
Uva-Ursi (eng.)
Wilder Buchsbaum (dt.)
Wolfsbeere (dt.)
Wolfstraube (dt.)

Drogen

Uvae ursi folium (++) !